

Erfahrungsbericht: University of Leicester

Name: Christian

Fach: Wirtschaftsmathematik (Diplom)

Gasthochschule: University of Leicester (United Kingdom)

Aufenthalt im Wintersemester 2006/07, das entspricht meinem 5. Semester

1. Einleitung

Ich habe mein Auslandssemester sehr genossen. Es war eine Bereicherung für meinen Lebensweg und hat mir viele neue Eindrücke und Kontakte zu sehr netten Menschen vermittelt. Akademisch habe ich gewisse Abstriche in Kauf nehmen müssen, was bis zu einem gewissen Grade vermutlich typisch für so ein Semester ist. Mit einer besseren Planung und Abstimmung des Studiums vor und nach dem Auslandssemester könnten die Verluste in diesem Bereich möglicherweise reduziert werden.

2. Kursangebot und Kursinhalte

Es ist empfehlenswert, sich bereits frühzeitig mit dem Lehrangebot der Universität Leicester auseinanderzusetzen. Informationen können insbesondere über die Homepage der Universität Leicester (www.le.ac.uk) bezogen werden. Das Vorteilhafteste am Auslandssemester ist, dass am Department Mathematik in Hamburg Kurse – wenn inhaltlich möglich – auf Wunsch eingebracht werden können

Für die Kurswahl gelten folgende Regeln: Das akademische Jahr ist in Leicester in zwei Semester aufgeteilt, wobei das Kursangebot wechselt, d. h. es gibt Module des „semester one“ im Zeitraum Oktober bis Januar und Module, die nur im „semester two“ also im Zeitraum Februar – Juni angeboten werden. Man wählt bereits vor der Abreise die Module aus, die man in Leicester belegen möchte, wobei darauf zu achten ist, dass in der Regel nur Module aus dem dritten Studienjahr dem Niveau des deutschen Hauptstudiums entsprechen. Pro Semester müssen Module im Wert von 60 Leicesterpunkten (= 30 ECTS) belegt werden (Ich hatte allerdings mehr, was prompt verwaltungstechnischen Widerspruch hervorrief). Die ausgewählten Lehrveranstaltungen werden zunächst mit dem hiesigen Koordinator Professor Iske besprochen und im Learning Agreement fixiert. Abweichungen von dieser Übereinkunft – um der Situation vor Ort Rechnung zu tragen – sind allerdings jeder Zeit möglich.

Nach der Ankunft in Leicester empfiehlt es sich, verschiedene Vorlesungen anzuhören, um gegebenenfalls eine Änderung im Learning Agreement vornehmen zu können, wenn die gewählten Kurse nicht den eigenen Erwartungen entsprechen sollten. Meiner persönlichen Einschätzung nach besteht eine unterschiedliche Schwerpunktsetzung zwischen der Studienausrichtung in Hamburg und Leicester. Insbesondere in der Mathematik wird in einigen Veranstaltungen sehr großen Wert auf eine praxis- und anwendungsorientierte Lehre gelegt. Daher habe ich mich als Wirtschaftsmathematiker entschlossen, vermehrt VWL-Veranstaltungen zu hören, zumal das Economics Department in Leicester einen guten Ruf genießt.

Ich habe folgende Kurse belegt:

Introduction to Financial Mathematics: Vergleichbare Themen werden in Hamburg in Versicherungsmathematik 3 behandelt: Optionen, Futures, Preisgestaltung bei Optionen etc. Die Note wird zu 90% in einer Abschlussklausur ermittelt, 10% können durch einzeln abzugebende Übungsaufgaben erreicht werden. Der Taschenrechner nimmt sowohl bei Übungsaufgaben als auch bei der Klausur eine zentrale Rolle ein!

Development Economics: Der Kurs behandelt typische Probleme von Entwicklungs- und Schwellenländern: Armut und Unterernährung, Wirtschaftswachstum und Einkommensungleichheit, Migration und Bevölkerungswachstum, Kinderarbeit, Verschuldung und Entwicklungshilfe. In den Seminaren sind mindestens zwei (sehr kurze) Präsentationen zu halten. Der Kurs erfordert umfangreiche Lektüre wissenschaftlicher Artikel und entwicklungspolitischer Literatur. Die

Notenvergabe erfolgt durch einen Essay (25%) und eine Abschlussklausur (75%). Der Dozent (Abi Kedir) beendete wegen Müdigkeit (!) seine Vorlesung des Öfteren vor der eigentlichen Zeit.

Econometrics: Der Kurs behandelt typische Probleme der dynamischen Ökonometrie und erfordert Vorkenntnisse in Statistik und Ökonometrie. Der in der Vorlesung behandelte Stoff wird anhand praktischer Beispiele in wöchentlichen Computerübungen vertieft. Die Notenvergabe erfolgt durch eine Abschlussklausur im Januar. Mein persönlicher Wissensgewinn war (auch aufgrund ausbaufähiger Vorkenntnisse) nicht übermäßig hoch.

International Finance: Der Kurs behandelt das internationale Währungs- und Finanzsystem, verschiedene monetaristische Modelle etc. Er war mit Powerpoint-Folien grundsolide und wurde durch ein gutes Lehrbuch ergänzt. Manche Kommilitonen klagten allerdings über eine gewisse Langeweile. Die Benotung wurde einzig durch eine Abschlussklausur festgestellt.

Study Speaking and Writing: Unterstützender Kurs für Nichtmuttersprachler, der über ein mündliches Gespräch und eine Klausur abgeschlossen wird. Gerade für Menschen mit ausbaufähigen Englischkenntnissen sehr zu empfehlen.

Über die Anerkennung meiner Studienleistungen kann ich zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch keine Angaben machen.

Insgesamt kann hier angemerkt werden, dass man in Großbritannien anscheinend schon etwas weiter ist, was das Thema kosteneffiziente Lehre ist. Professoren, die Vorlesungen halten, trifft man hier eher selten an, üblicherweise tragen promovierte Dozenten aus aller Herren Länder den Stoff in mehr oder minder gutem Englisch vor. Das hat Vor- und Nachteile.

3. Betreuung

In der Woche vor Semesterbeginn bietet die Universität ein „Orientation Programme“ für alle internationalen Studenten an. Ich kann die Teilnahme an diesem Programm nur dringend empfehlen, da man die Universität und die Stadt kennen lernt und genügend Zeit findet, Kontakte zu den anderen Erasmusstudenten zu knüpfen. Die notwendigen Unterlagen werden von der Universität Leicester rechtzeitig bereitgestellt.

Da man einem persönlichen Tutor zugeteilt wird, ist die Betreuung an der University of Leicester sicherlich besser als etwa im wirtschaftswissenschaftlichen Bereich in Hamburg.

4. Unterkunft

Die Universität Leicester organisiert für jeden internationalen Studenten einen Wohnheimplatz, so dass man sich nicht im Vorfeld auf die schwierige Suche nach einer privaten Unterkunft machen muss. Für alle Studentenwohnheime gilt allerdings, dass der Mietpreis hoch und der Standard ausgesprochen niedrig ist.

Wenn man sich für einen Wohnheimplatz entscheidet, muss zwischen „Self Catered Halls“ und „Catered Halls“ gewählt werden. Entscheidet man sich für eine der „Catered Halls“ so ist Frühstück und Abendessen im Preis inbegriffen, wohnt man in einer „Self Catered Hall“ so verpflegt man sich selbst und kocht in der Gemeinschaftsküche des Hauses. In diesem Fall muss man sich darauf einstellen, dass regelmäßige Fahrten zum Supermarkt (es gibt wöchentlich einen kostenlosen Bustransfer) erforderlich sein werden.

Erasmusstudenten sind in sehr großer Zahl üblicherweise in der Ratcliffe Road in den Mary Gee Houses untergebracht (self-catered). Zwar ist Mary Gee das billigste Wohnheim (etwa 900 Pfund für einen Vertrag über 16 Wochen) dafür aber etwas in die Jahre gekommen und etwa 25 Min. zu Fuß von der Universität entfernt. Manche Kommilitonen, insbesondere wenn sie für ein ganzes Jahr in England studieren wollen, sind nach einer Woche sogar wieder ausgezogen. Ich blieb dort wohnen (auch im Bewusstsein, dass ich nur ein Semester bleiben würde) und habe die Erfahrung gemacht, dass der Mensch sich ganz gut an seine Umgebungsbedingungen anpassen kann. Für besonders kontaktfreudige Menschen, die partout ein engeres Verhältnis zu englischen Studenten aufbauen wollen (dabei sind die

Schwierigkeiten sicher nicht zu unterschätzen), wäre ein anderes Quartier (etwa Nixon Court in der Nähe der Uni) sicher vorzuziehen, zumal es dort Breitbandinternet gibt, wohingegen in Mary Gee lediglich eine Modemverbindung möglich ist.

5. Formalitäten

Für die Einreise nach Großbritannien benötigt man als EU-Bürger nur einen gültigen Personalausweis oder Reisepass. Ein Krankenversicherungsnachweis wird von der Universität nicht verlangt, die Aufnahme in das universitätsinterne Gesundheitsprogramm ist kostenlos und freiwillig. Die Einschreibung erfolgt in der ersten Woche des Semesters, das ist die Woche nach dem „Orientation Programme“ und wird für die Erasmusstudenten ausführlich erläutert. Es ist sehr empfehlenswert, mehrere Passbilder mitzubringen, da diese bei der Beantragung der Snapcard (bargeldloses Bezahlen an der Universität), Busticket und anderen Zugangskarten benötigt werden.

6. Universität

Im Gegensatz zur Universität Hamburg ist die University of Leicester eine reine Campusuniversität, was sehr angenehm ist. Alle Gebäude sind binnen kurzer Zeit zu erreichen. Die Hörsäle sind zum Teil besser ausgestattet als in Hamburg. Auch ist die Universität mit vielen Computerräumen versorgt, so dass auch Studenten ohne funktionierende Internetverbindung in ihrem Zimmer nicht von der Außenwelt oder ihren Chat- und Email-Kontakten abgeschnitten sind. Lediglich die Bibliothek erfüllt nicht ganz die Erwartungen. Sie wird allerdings gerade erweitert, so dass das Angebot zukünftig besser sein dürfte.

In Rankings schneidet die University of Leicester regelmäßig gut ab, insbesondere die Studentenzufriedenheit soll hier recht hoch sein. Der Verdacht drängt sich allerdings ein wenig auf, dass dieses gute Klima mit gewissen Abstrichen im akademischen Anspruch erzielt wird. Zumindest macht sich das System von Bachelor und Master deutlich bemerkbar. Wer nur sechs Semester studiert, hat andere Prioritäten als derjenige, der 10 Semester oder mehr an der Uni zubringen möchte. Das Humboldt'sche Bildungsideal ist hier sicherlich noch stärker zurückgedrängt als an deutschen Universitäten. Allerdings mag das auch Vorteile gegenüber einer praxisrelevanteren Ausbildung/Lehre, Career Services etc. haben.

Manches hat Leicester Hamburg voraus, insbesondere was die „ominösen“ Studienbedingungen betrifft; die Qualität der Lehre in Hamburg scheint der in Leicester in nichts nachzustehen und ist in Teilbereichen vielleicht sogar besser.

7. Students associations

In der ersten Woche des Semesters stellen sich die zahlreichen Studentenorganisationen vor. Es gibt eine ganze Reihe von Clubs und Gruppen, die alle Formen der Freizeitgestaltung anbieten: Sport, Musik, Kunst, Literatur, Brauchtum, Politik etc. Es empfiehlt sich in mindestens einer Gruppe Mitglied zu werden, um Kontakt zu Einheimischen zu gewinnen. Außerdem ist es von Vorteil der International Students Association (ISA) beizutreten, die eine Vielzahl von Fahrten zu den Sehenswürdigkeiten Englands anbietet.

8. Geld

Bedauerlicherweise sind die Lebenshaltungskosten in England erheblich höher als in Deutschland. Man kann die Preise von Euro zu Pfund wohl 1:1 übertragen, obwohl der Umrechnungskurs ein anderer ist. Die Eröffnung eines Bankkontos ist zumindest für einen einsemestrigen Aufenthalt sicherlich nicht erforderlich. Eine EC-Karte ist zwar grundsätzlich ausreichend, um in England finanziell klar zu kommen. Kreditkarten können bei manchen Geschäften aber von Vorteil sein und sind natürlich eine zusätzliche Sicherheit. Geldautomaten von mindestens zwei britischen Instituten befinden sich auf dem Campus der Universität.

9. Stadt

Leicester hat etwa 300.000 Einwohner, viele davon sind indischer Abstammung. Trotz ihres multikulturellen Charakters ist die Stadt sicherlich nicht mit der brodelnden Metropole London zu vergleichen. Der Vorteil von Leicester liegt in der zentralen Lage im Herzen Englands, so dass man relativ leicht andere Städte besuchen kann. Außerdem findet man sich in Leicester recht schnell zurecht. Sollte man an den Wochenenden nicht mit Vorbereitungen für Essays oder Referaten beschäftigt sein, so empfiehlt es sich, sich rechtzeitig für Fahrten der ISA anzumelden, da die Möglichkeiten der Freizeitgestaltung in Leicester doch etwas begrenzt sind (natürlich kann man jeden Abend in ein Pub gehen, sofern man dies möchte).

10. Schluss

Um es prägnant auf den Punkt zu bringen, würde ich mein Auslandssemester mit 13 Punkten (0-15 Punkte Schulsystem) bewerten. Wenn ich auf meine bisherigen Semester zurückschaue, ist das sicherlich eine recht gute Note! Wer nach Leicester möchte und dabei möglichst wenig Abstriche in seinem akademischen Fortkommen machen möchte, der sollte natürlich auch nach Alternativen Ausschau halten. Im Rahmen des Erasmusprogramms scheinen mir allerdings gewisse Abstriche in diesem Bereich unumgänglich zu sein, dafür macht man natürlich andere schöne Erfahrungen.

Für etwaige Fragen:

[Kontakt über:](mailto:astrid.benz@math.uni-hamburg.de) astrid.benz@math.uni-hamburg.de